

Objektyp: **TableOfContent**

Zeitschrift: **Wohnen**

Band (Jahr): **95 (2020)**

Heft 11: **Winterthur**

PDF erstellt am: **12.07.2024**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

### **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

## Inhalt

- 5 **Aktuell**
- 8 **Meinung** – Michael Wagner zum Thema «Ersatzneubau»

## Winterthur



- 10 **«Wir wollen eine durchmischte Stadt»**  
Interview mit Michael Künzle, Stadtpräsident Winterthur
- 14 **Der Charme der Gartenstadt**  
Ein Rückblick auf 150 Jahre gemeinnützigen Wohnungsbau in Winterthur
- 21 **Kommunikatives «Krokodil»**  
Gaiwo und Gesewo beziehen Neubau in der Winterthurer Lokstadt
- 30 **«Der Aufbruch ist ansteckend!»**  
Interview mit Doris Sutter Gresia, Präsidentin des Regionalverbands Winterthur von Wohnbaugenossenschaften Schweiz
- 32 **Die Zukunft ist bunt**  
Die aktuellen Projekte der gemeinnützigen Bauträger in Winterthur
- 37 **«Jetzt kommt die richtige Herausforderung»**  
Die Genossenschaft Zusammenhalt hat ein innovatives Wohnprojekt verwirklicht
- 42 **Verband**
- 45 **Recht: Anpassung des Baurechtszinses**
- 46 **Agenda/Vorschau/Impressum**
- 47 **Vorstand**

## Editorial

Liebe Leserin, lieber Leser

Feiert man in Winterthur einen runden Geburtstag? Das zwar nicht. Trotzdem haben wir gute Gründe, mit diesem Heft in der kleinsten Grossstadt der Schweiz zu verweilen. Zunächst: Wie man in Winterthur mit dem industriellen Erbe umgeht, ist beispielhaft. Mit dem klugen Schachzug, auf dem riesigen Sulzer-Areal in der Stadtmitte eine Fachhochschule anzusiedeln, hat man den Grundstein für eine lebendige Neunutzung gelegt. Ich jedenfalls werde jedes Mal neidisch, wenn ich an den alten Industriebauten vorbeikomme und die Studentinnen und Studenten beim Büffeln und Experimentieren in den imposanten Hallen beobachte.

Gefehlt hat in diesem Entwicklungsgebiet bisher aber eines: der genossenschaftliche Wohnungsbau. Das ändert sich gerade gründlich. Mit der sogenannten Lokstadt entsteht auf dem Sulzer-Areal ein weiterer wichtiger Quartierteil, zu dem erhaltenswerte Industriebauten ebenso wie neue Gebäude gehören. Der erste Neubau, der mit seinen Dimensionen den alten Produktionshallen durchaus das Wasser reichen kann, wird dieser Tage fertig. Einen grossen Teil des Gebäudes mit dem Lokomotivnamen «Krokodil» belegen zwei Baugenossenschaften – und ihr Angebot lässt nicht nur baulich, sondern auch vom Wohn- und Gemeinschaftskonzept her aufhorchen. Nicht minder gemeinschaftlich geht es gleich um die Ecke zu, wo dieses Frühjahr die Genossenschaft Zusammenhalt eingezogen ist. Sie lotet neue Formen des gemeinschaftlichen Alterswohnens aus. So will man nicht nur zusammen wohnen, sondern auch «tätig sein» – und dies in einer Vielfalt, wie man sie bei ähnlichen Projekten noch nicht gesehen hat.

Nicht zum ersten Mal fällt Winterthur damit durch innovative Genossenschaftsprojekte auf. Allen Nicht-Winterthurerinnen und -Winterthurerern sei deshalb ein Besuch an der Eulach ans Herz gelegt, ein Bummel durch Alt und Neu, vom mächtigen Industriedenkmal aus dem vorletzten Jahrhundert hin zum zukunftsweisenden Wohnexperiment.

Richard Liechti, Chefredaktor  
[richard.liechti@wbg-schweiz.ch](mailto:richard.liechti@wbg-schweiz.ch)



**Auf dem Sulzer-Areal Stadtmitte in Winterthur wechseln sich Industriedenkmal und Neubauten ab. Im Bild die Turbinenstrasse.**

Bild: winbib, Andreas Mader



# Design-Klassiker überdauern jeden Trend.



## Vor allem wenn sie aus Stahl sind.

Forster Küchen bekennt sich zur zeitlosen Schönheit der klaren Form.  
Und zu Stahl als dem Material, das Ästhetik mit Langlebigkeit  
verbindet. Darum wird Ihnen eine Forster Küche über Jahrzehnte  
Freude bereiten – als Designobjekt und Gebrauchsgegenstand.

Stahlküchen von Forster.  
100% Schweizer Manufaktur.  
Qualität seit 1874.

**forster**

[www.forster-home.ch](http://www.forster-home.ch)